

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Forschungsstand und Forschungsanliegen	2
1.2	Theoretisch-analytischer Zugang und Methodologie	6
1.3	Desiderat und Forschungsfragen	10
1.4	Aufbau der Arbeit	12
2	Informelle Institutionen aus institutionentheoretischer und sozialkonstruktivistischer Perspektive	17
2.1	Zum Begriff der Institution	18
2.2	Zum Begriff der Informalität	24
2.3	Zum Begriff der informellen Institution	27
2.4	Jenseits informeller Institutionen: Erklärung, was sie <i>nicht</i> sind	32
2.5	Systematisierung formeller und informeller Institutionen	34
3	Die Grundlagen funktionaler Politisierung als Konzept einer <i>attitudinal politicization</i>	41
3.1	<i>Falling between two stools</i> : bürokratischer Einfluss auf die Politik oder politischer Einfluss auf die Verwaltung?	42
3.2	Die Politisierung der Verwaltung	45
3.3	Ein (in-)formell-traditionelles Verständnis bürokratischer Politisierung: Politisierung aus Rekrutierungsperspektive	47
3.4	Einstellung und Verhalten: das informell-moderne Verständnis bürokratischer Politisierung als verhaltensbasiertes Konzept	50
3.4.1	Administrative Politisierung als verhaltensbasiertes Konzept aus Beratungsperspektive	51

3.4.2 Funktionale Politisierung als Phänomen der Linienorganisation	53
4 „Grounded Typology“: Rekonstruktion einer subjektiven Theorie funktionaler Politisierung	63
4.1 Quantitatives und qualitatives Forschungsparadigma	64
4.2 Die Grounded Theory Methodologie als Forschungsstil	67
4.2.1 Die Entwicklungslinien der Grounded Theory	68
4.2.2 Die Nutzung theoretischen und praktischen Vorwissens als Quellen der Inspiration	71
4.2.3 Theoretische Sensibilität	75
4.2.4 Theoretisches Sampling, Umgang mit Fallzahlen und theoretische Sättigung	79
4.2.5 Der Kodierprozess: von Codes, Konzepten und Kategorien	83
4.2.6 Konstruktivistische Grounded Theory: Reflexivität als progressive und integrative Forscher:innenhaltung	90
4.3 Die Wahl der Erhebungsmethode	91
4.3.1 Der Sinn hinter dem Sinn: rekonstruktive Forschung und die Wahl eines qualitativ-rekonstruktiven Erhebungsverfahrens	93
4.3.2 Der Nutzen einer Reformulierung des Expert:innenbegriffes zur Rekonstruktion des <i>tacit knowledge</i> im qualitativen Paradigma	97
4.3.3 Die Integration von Fallvignetten hypothetischer Dilemmata als Instrument zur Anregung des Erzählens als eine konstruktive Leistung	103
4.4 Zur Datenerhebung: Design und Durchführung der Interviews	105
4.5 Ergebnisdarstellung: Meso-/Mikro-Levels zur Rekonstruktion funktionaler Politisierung als informelle Institution	115
5 Meso-Level: Verankerung funktionaler Politisierung in der geistigen und materiellen Welt der Akteur:innen	119
5.1 Präsentation der <i>functional skills</i> des politisch-administrativen Systems als Kontextbedingung des Phänomens	121

5.1.1	(In-)Formelles Verwaltungshandeln im politisch-administrativen System	127
5.1.2	Transfer von Verhaltenserwartungen durch formelle Leitungsvorlagen	132
5.1.3	Informelle Kommunikation der Verhaltenserwartungen politischer Akteur:innen durch Referatsleiter:innen	134
5.1.4	Die Herstellung einer Balance zwischen der bürokratischen und politischen Sphäre der Ministerialbürokratie	136
5.2	Handlungsziele und Motivation: die Ursache der Wahl von Handlungsentscheidungen im politisch-administrativen System	141
5.2.1	Motivationstheoretische Grundlagen und Begriffsbestimmungen im Kontext der gegenstandsangemessenen Theorie- und Modellbildung	142
5.2.2	Motivationspsychologische Systematisierung und Analytik von Motiven	145
5.2.2.1	Das Affiliationsmotiv als fundamentales Bedürfnis nach sozialen Kontakten	145
5.2.2.2	Das Machtmotiv: Gefühl von Stärke und Überlegenheit	147
5.2.2.3	Das Leistungsmotiv: Überlegenheit in Wettbewerbssituationen	148
5.2.3	Notwendigkeit einer Reformulierung motivationstheoretischer Grundlagen	149
5.2.3.1	Tätigkeiten und Interessen als Objekte intrinsischer Lustmotive	150
5.2.3.2	Ergänzungen um altruistische und Public-Service-Motive	153
5.2.3.3	Forschungspragmatik: Bedeutung der Motive für die „Grounded Typology“	158
5.2.4	Die Kontextbedingung als Determinante des motivationalen Diskurses: Anreize und der Begriff der Motiv-Polity-Anreiz-Kontingenz	161
5.2.4.1	Selbsttranszendenzanreize: „Status interessiert mich nicht“	164

5.2.4.2	Fremdbewertungsanreize: „Wie ist man exponiert nach außen?“	177
5.2.5	Bedeutung von Motivation, Demotivation und Amotivation für die „Grounded Typology“	184
5.3	Motiv-Polity-Anreiz-Kontingenz als intentionale Logik politikzentrierter Handlungsentscheidungen	189
5.4	Stabilität und Wandel als intervenierende Bedingungen der Wahl politikzentrierter Handlungsentscheidungen	195
5.4.1	Wandlungstypus „Political Rookie“: Assimilation als Ergebnis der linearen Funktion organisationaler Sozialisierung (<i>Wissen/Können</i>)	197
5.4.2	Wandlungstypen durch Motivation: Intermission und Typusänderung	201
5.4.3	<i>Standby-Modus</i> : Intermission als ein external-temporäres Ereignis	202
5.4.4	Typusänderung als ein internal-dauerhafter Modus	207
5.5	Strategische Determinanten – von der Individualisierung sozialer Wahrnehmung und der sozialen Funktion kollektiver Informalität	215
5.5.1	Bedeutung und Rolle vorgesetzter Personen, hierarchischer Strukturen und der politischen Führung	216
5.5.2	Bedeutung und Rolle der Gruppe: „es überrascht mich ja weiterhin selber, mit was für Leuten ich so zusammenarbeiten kann“	219
5.5.3	„Love it, change it or leave it“: fachliche Verbundenheit versus fachliche Entkopplung	222
6	„Grounded Typology“ als Konsequenz: zur Begründung des Mikro-Levels (Akteur:innenebene)	225
6.1	„Wie funktioniert das da?“, Typus „Political Rookie“	227
6.1.1	<i>Forming expectations</i> : die Bedeutung antizipatorischer Sozialisierung und Desillusion nach dem <i>breaking-in</i>	230
6.1.2	Beziehung zu Vorgesetzten und der politischen Führung	239
6.1.3	Die Orientierung an <i>role models</i> : Beziehung zum Team	243

6.1.4	Verbunden oder entkoppelt? Die Identifikation mit Fachinhalten	246
6.1.5	Stolz und Vorurteil: was der „Political Rookie“ nicht ist	248
6.2	„Mit <i>Verve</i> dabei“: Metamorphose des Typus „Autotelie“	252
6.2.1	Affektiv-normatives Commitment und normativ-soziale Einbindung	260
6.2.1.1	Verhandeln und Lösen: Flow-Erleben des Typus „Autotelie“	262
6.2.1.2	Schutz und Rückhalt: die Rolle von Team und vorgesetzten Personen	265
6.2.1.3	<i>Selbst</i> exponierung: „Gehe nie zu deinem Fürst, wenn du nicht gerufen wirst“	267
6.2.2	Verwaltungsspezialist:innen versus „Technokrat:innen“	268
6.2.3	Von „Parteipolitisierten Expert:innen“, „Tanzbären“ und „grauen Männern“	270
6.3	„Schon so ein bisschen herausgehoben“: Typus „Heterotelie“	276
6.3.1	Überblick über den Typus „Heterotelie“	277
6.3.2	Das Chamäleon des politisch-administrativen Systems: Typus „Heterotelie“ als <i>promiscuous partisan</i>	281
6.3.3	<i>Networking</i> und Verhältnis zum Team	283
6.3.4	Von fachlicher Entkopplung und der Wechselbereitschaft des Typus „Heterotelie“	287
6.3.5	Der Typus „Heterotelie“ und soziale Vergleichsprozesse	289
6.3.5.1	Horizontal comparison	294
6.3.5.2	Downward comparison	295
6.3.5.3	Upward comparison	296
6.4	„Ich muss nicht mehr die Welt retten“: Typus „Systemkritik“	298
6.4.1	Dysbalance von Motiv und Anreiz: Limitationen der öffentlichen Verwaltung	300
6.4.2	„Den inneren Widerstand aufgeben“: Der Subtypus „Resignation“	309
6.4.3	„Interessiert uns nicht, wer unter uns Minister ist“: Der Subtypus „Provokation“	320

7 Diskussion der Ergebnisse: funktionale Politisierung als	
<i>essential part of the game?</i>	325
7.1 Entstehung und Entwicklung funktionaler Politisierung	327
7.2 Beeinflussung, Unterbrechung, Auflösung und	
Differenzierung	332
7.3 Akademische Implikationen	336
7.3.1 Kritik an der Verwendung motivationstheoretischer	
Modelle	339
7.3.2 Was macht schon Sinn? Die Vielschichtigkeit des	
Sinnbegriffes	341
7.3.3 Der Umgang mit <i>blurry terms</i> im	
institutionentheoretischen Diskurs: die	
Kritik an institutionstheoretischen Ansätzen und	
dem Informalitätsbegriff	342
7.3.4 Methodologisch-methodische Implikationen und	
Limitationen	346
7.4 Praktische Implikationen	349
7.4.1 Etablierung einer <i>realistic job preview</i>	351
7.4.2 <i>Image-Improvements</i> von Parteipolitisierung	353
7.4.3 <i>Frank and free advice</i> versus blinder Loyalität:	
Schaffung von Selbsttranszendenzanreizen durch	
Fachkarrieren	354
7.4.4 Motivations- und Loyalitätsverluste durch den	
Ausbau von Fremdbewertungsanreizen vermeiden	356
8 Fazit	359
8.1 Theoretischer Beitrag	366
8.2 Empirischer Beitrag und weiterer Forschungsbedarf	369
8.3 Praktische Handlungsempfehlungen	370
Literaturverzeichnis	373